

# SICHERE SACHE

**Die Spedition Köppen in Duisburg setzt auf moderne Technik und konsequente Schulung. Alle zwei Jahre geht es zum Sicherheitstraining.**

Text | Jan Bergrath

**D**er neue Actros 1843 LS Streamline, mit dem Ingo Hinze jeden Tag für die Spedition Köppen unterwegs ist, hat es wirklich in sich. Dabei sind ESP und Notbremsassistent bei den Tankcontainer-Profis aus Duisburg-Meiderich längst Standard. Schon seit 2007 investiert Jochen Köppen, heute in vierter Generation Geschäftsführer des Familienunternehmens, in die jeweils neueste Sicherheitstechnik. Was Ingo so begeistert, ist das Kamerasystem, um endlich dem toten Winkel auf der rechten Fahrzeugseite ein Schnippen zu schlagen. „Die fest integrierte Kamera im unteren Tritt übermittelt mir ständig Bilder auf ein großes Display zwischen Drehzahlmesser und Tacho“, erläutert er. „Wenn ein Radfahrer direkt neben mir an einer Ampel steht, kann ich ihn nicht übersehen. Ich möchte diese optische Unterstützung gar nicht mehr missen.“

Bis Ende des Jahres sollen 18 Neufahrzeuge bei der Mercedes-Niederlassung in Meiderich mit dem Kamerasystem, das derzeit noch als Zu-

behör bei den Händlern vor Ort nachgerüstet werden muss, ausgestattet sein.

Köppen ist in vielerlei Hinsicht ein ungewöhnliches Unternehmen. Vor über 100 Jahren stand ganz in der Nähe des heute 23.000 Quadratmeter großen Geländes nur ein Bauernhof. Dort begann die Geschichte mit dem Transport von Milch. Die ersten Milchtankfahrzeuge wurden nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzt, Mineralöl- und Chemietankwagen folgten. Zuletzt brachte die Wirtschaftskrise auch die alte Spedition unter der Leitung von Hans-Wilhelm Köppen, dem heutigen Technischen Direktor, in starke Bedrängnis. 2008 übernahm daher Jochen Köppen die Geschäftsleitung von seinem Vater, der sich nun um den Bereich der Containerwartung kümmert.

2004 hatte Köppen noch drei eigene Lkw. Zehn Jahre später sind es 38 Zugmaschinen und 56 Chassis. „Doch der Straßen-transport ist nur ein Teil unseres logistischen Gesamtpakets“, sagt Jochen Köppen. Das Unternehmen bietet den kompletten Service



Fotos | Jan Bergrath



Marco Thalhäuser kümmert sich auch um BKF-Auszubildende wie Carina Friedrich.



Der langjährige Fahrer Martin Welz sitzt heute hoch oben in der Verladebrücke.



Abbiegeunfälle mit Radfahrern bekämpft Köppen mit moderner Technik.



Eine kleine Weitwinkelkamera ist fest auf der untersten rechten Trittsstufe verbaut und liefert permanent Bilder in die Kabine.



Der Fahrer sieht beim Blick auf das zentrale Armaturenbrett, ob sich möglicherweise ein Radfahrer im toten Winkel aufhält.



**Ingo Hinze, 27, aus Duisburg**

„Ich habe bei Köppen von 2010 bis 2013 die Ausbildung zum Berufskraftfahrer absolviert und fahre jetzt mit einem Actros 1843 alle anfallenden Touren. Ich schätze hier besonders den hohen Stellenwert, den absolute Sicherheit für die Firma hat, und das kollegiale Verhältnis unter den Fahrern.“



*Zur Fahrerweiterbildung gehört bei Köppen auch ein Fahrsicherheitstraining*

**Sascha Bierfreund, 44, aus Oberhausen**

„Ich bin seit neun Jahren bei Köppen und fahre meist nach Antwerpen und Rotterdam. Der Job mit Tankcontainern an sich bedeutet überwiegend wenig körperliche Arbeit, mir macht es hier einfach Spaß, auch weil es keine allzu große Firma ist und sie nach wie vor sehr familiär geführt wird.“



**Dennis Schmidt, 21, aus Duisburg**

„Ich bin bei Köppen im ersten Lehrjahr und habe bereits im November den Lkw-Führerschein gemacht. Die ersten vier Wochen bin ich mit unseren beiden Masterdrivern mitgefahren, nun darf ich alleine auf Tour. Besonders toll finde ich, dass ich dafür noch eine besondere Zulage bekomme.“

ich, dass ich dafür noch eine besondere Zulage bekomme.“

**Janine Lübeck, 38, aus Blomberg**



„Nach einer Umschulung über die Dekra Akademie und einem Praktikum bei Köppen fahre ich hier jetzt seit sieben Jahren im Fernverkehr. Mir gefällt ganz besonders das allgemeine Betriebsklima und vor allem, dass man sich konsequent um die Aus- und Weiterbildung kümmert.“



**Geschäftsführer Jochen Köppen hat das Unternehmen auf Erfolgskurs gebracht.**



**Die Wartung und Reparatur von Tankcontainern ist einer der Schwerpunkte.**

ischen Wettbewerbern oder niederländischen Konkurrenten mit osteuropäischen Fahrern kaum mithalten“, berichtet Köppen.

Vor allem in der Chemieindustrie ist der Tankcontainer durch seine Flexibilität ein wichtiges Ladebehältnis geworden. Immer öfter verzichten vor allem kleinere Firmen auf ein eigenes Tanklager für ihre Produktion und bestellen stattdessen einen Tankcontainer. So spielt sich für die Köppen-Fahrer die tägliche Arbeit überwiegend im Ruhrgebiet und im Rheinland ab. Europas größter Binnenhafen in Duisburg bildet das logistische Bindeglied zu Schiff und Bahn, die Nordseehäfen Antwerpen und Rotterdam dienen dem schnellen Export nach Übersee.

für die Tanks, die es in zwei Größen gibt und die in einem Containerrahmen verbaut sind. Im Depot lagern bis zu 150 beladene und bis zu 700 leere Behälter der verschiedenen Kunden zwischen. In Wechselschicht mit einem Kollegen setzt der ehemalige Lkw-Fahrer Martin Welz rund 80 Tankcontainer am Tag von den Lkw um. In einer weiteren Halle werden Container repariert. Die Tankinnenreinigung steht auch anderen Transportunternehmen zur Verfügung.

„Mit unserer eigenen Flotte wickeln wir im Monat etwa 1.500 Transporte ab. Je lokaler sie sind, desto besser kommt unsere gute Infrastruktur zum Tragen. Im Fernverkehr können wir dagegen mit den osteuropä-



**Jeder Fahrer führt im Lkw seine persönliche Schutzausrüstung für Chemietransporte mit.**



**Die Masterdriver Christian Andres (l.) und Rolf Kliem testen neue Fahrer.**

„Ich liebe den Job und die Abwechslung“, sagt Sascha Bierfreund, der, wie er extra betont, entgegen seinem Namen unter der Woche nicht einen einzigen Tropfen Alkohol trinkt. „Im Nahverkehr hast du natürlich immer mehrere Abladestellen. Aber die körperliche Arbeit hält sich absolut in Grenzen. Ich möchte nichts anderes mehr fahren.“

Wie viele andere Transportunternehmen haben Jochen Köppen und sein Speditionsleiter Marco Thalhäuser trotz vergleichsweise hoher Löhne immer wieder Schwierigkeiten, qualifizierte und vor allem motivierte Fahrer zu finden. „Bewerber gibt es genug“, schildert Thalhäuser, „doch viele scheitern bereits bei den Vorstellungsgesprächen.“

Auch die beiden „Masterdriver“ Christian Andres und Rolf Kliem sind spätestens bei den ersten begleiteten Einsätzen der Bewerber eine Hürde, wenn es darum geht herauszufinden, ob jemand für die besonderen Anforderungen geeignet ist. Deswegen setzt Köppen konsequent auf die Ausbildung junger Leute, die Spaß am Beruf haben.

Im ersten Lehrjahr durchlaufen die Azubis zunächst die standortgebundenen Ausbildungsinhalte wie Werkstatt und Disposition. Eine Ausnahme ist momentan der 21 Jahre alte Dennis Schmidt, der nach einem intensiven Training durch die beiden Masterdriver bereits alleine auf Tour fährt. Auch hier zeigt Jochen Köppen, warum sich sein Betrieb von vielen anderen Unternehmen

positiv unterscheidet. „Wenn unsere Azubis alleine mit dem Lkw unterwegs sind, bekommen sie zum Lehrlingsgehalt eine entsprechende Zulage. Das ist nicht nur fair, es ist für die jungen Leute auch eine weitere Motivation, die sich am Ende auszahlt, wenn zwei Drittel der Absolventen bei uns bleiben.“

Köppen lässt nicht nur alle Fahrer regelmäßig vom Betriebsarzt checken, er fördert sie auch, wenn sie sich gesundheitlich fit halten wollen. Ein dreifacher Satz Arbeitskleidung ist eine Selbstverständlichkeit, ebenso wie die persönliche Schutzausrüstung (PSA) für Chemikalientransporte, die jeder Fahrer akkurat im Lastwagen mit sich führt. Köppen zahlt zudem die BKF-Module der Fahrer. „Vier Module machen wir bei uns im Haus. Damit ist auch die Qualität gesichert.“ Das Fünfte findet extern statt.

Das gesamte Sicherheitskonzept geht auf, wie Köppen stolz berichtet. „Wir hatten bislang keine Unfälle und unsere allgemeine Schadensquote ist so weit gesunken, dass wir uns alle zwei Jahre für alle Fahrer ein Fahrsicherheitstraining leisten können.“ Offenbar wiegt die Rückzahlung der Versicherung die Kosten des Trainings auf. „Das macht jedes Mal nicht nur viel Spaß“, sagt Fahrerin Janine Lübeck, „man lernt auch wirklich, den Lkw in schwierigen Situationen zu beherrschen. Eine bessere Aktion, um das gute Betriebsklima noch weiter zu verbessern, gibt es eigentlich kaum noch.“



**Die Disposition arbeitet mit modernsten Telematiksystemen.**

## Fakten und Zahlen

- Anschrift**  
Köppen GmbH  
Arnold-Dehnen-Straße 20–24  
47138 Duisburg  
Telefon: 02 03/42 99-0  
www.koepfen-du.de
- Gründungsjahr**  
1993 (GmbH)
- Unternehmensgröße**  
Inhabergeführtes mittelständisches Transport- und Logistikunternehmen für Tankcontainer im Chemiebereich
- Umsatz**  
12 Millionen Euro
- Schwerpunkt**  
Nationaler und internationaler Transport von Tankcontainern, Lagerung, Wartung, Reparatur und Reinigung von Tankcontainern
- Beschäftigte**  
120
- Fahrer**  
42
- Fuhrpark**  
38 ziehende Einheiten, darunter 16 neue Actros 1843 LS und 1845 LS Streamspace, 16 Actros 1844 MP3, vier Axor 1840 und zwei Scania R 420; 56 eigene Containerchassis
- Eigene Werkstatt**  
Insgesamt 20 Mitarbeiter. Eine Bahn für einfache Fahrzeugwartung, eine Halle für Reparatur von Tankcontainern. Öffentliche Tankinnenreinigung mit zwei Spülstellen und 40 bis 45 Reinigungen am Tag
- Einsatzbereich der Fahrer**  
60 Prozent Nordrhein-Westfalen, 35 Prozent Vor- und Nachlauf zu Häfen, 5 Prozent internationale Transporte
- Fahrleistung der Lkw**  
100.000 km/Jahr
- Offene Stellen**  
Gute und motivierte Fahrer gesucht



**Vor allem die jüngste Generation der Mercedes-Flotte glänzt mit allen Sicherheitssystemen.**

Alle Angaben laut Geschäftsführer Jochen Köppen